



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Die erste Woch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Das II. Capitel.

Wie sich ein frommer Christ in Sachen/welche mit dem Herrn Jesu nach seiner Auferstehung vorgegangen / und in 40. Betrachtungen / auff die 40. Tag / so zwischen Ostern und der Himmelfahrt seynd / gestellt / auffhalten soll / und in seinem Gemüth erwegen.

In diesem Capitel hastu besondere Betrachtungen / vermittelst deren du das Geheimnus der Auferstehung Christi / und alles was er die 40. Tag lang nach seiner Auferstehung / bis zu seiner Himmelfahrt gethan oder geredt / desto besser verstehen könnest. Neben dem / so hastu etliche besondere Anleytungen und Lehren / wie du dein Leben nach der Auferstehung Christi / als nach einem wahren Vorbild und Exempel erneuereu solt. Ober das so können die erste Betrachtungen den langen Tag durch / in deinen andächtigen / geistlichen / und anderen Wercken / dich darin auffzuhalten / und alles in der Gegenwart Christi zu versetzen / befürderlich seyn. Eine jedwedere hat ihr Vorgebett / Vorbereitung / ihr Nachsinnen / Bewegung des Gemüths und des Willens / und zum Beschlus ihr Gespräch / nach dem es die Geschichte oder Materi mit ihr bringe. Wird man verhindert / das man sie nicht thun könne / alsdan kan man sie allein überlesen / wie sonst ein geistliches Buch. Es ist gar behülfflich / das man sie den vorgehenden Tag obenhin überlese ; damit man den folgenden Morgen desto leichtlicher daran gedencke.

Die Erste Betrachtung

Für den 3. Ostertag.

Nach dem du dir die Gegenwart Gottes ingebildet umb seinen Göttlichen Beystand angehalten / und andere Sachen verrichtet / wie in der ersten Betrachtung im Advent gelehret worden: alsdan laß dir seyn / als wan du bey dem Grab / in welchem Chri-

stus ligt / zugegen wärest / und auff seine Auferstehung warten thätst.

Der erste Punct. Erwege wie die Seel des Herrn Jesu am dritten Tag nach seinem Tode des Morgens früh / nach dem sie durch den Todt vom Leib abgesondert / gleich der Vorhöllen zu geilet / die Seelen / welche darin waren / mit seiner Gegenwart zu trösten / sie zu erleuchten / sie darauf zu erlösen und selig

b 2

lig

P.
A. Sufiren

Vol. II.

Pars II

lig zu machen) mit vielen Engeln/welche vor ihr hergingen/ und den Seelen der Väter, welche ihr folgten/ sich nach dem Grab/ in welchem ihr Leib begraben / auffmachte/ das auffgesamlete Blut/welches im Garten/ in dem Nichtauf Pilati / auff dem Schedelberg/ und anderstws vergossen/ mit demselben vereinigte; ja so gar das Haar/welches auff seinem Haupt und Bart gerupffet/ wider an ihre Pflaz setzte/ endlich sich mit gemeltem Leib vereinigte/ gleichsam von neuen geböhren würde/ und ihren Leib mit der Unsterblichkeit/ mit der Helle und Klarheit/ Behändigkeit/ Unleidsamkeit/ und endlich mit einer Krafft alles durchzubringen/ begaben/ und also auf dem verschlossenen Grab durch den dicken Stein selbst von dem Todt auferstehen thäte. Hierbey hastu zu bedencken wie der Herr Jesus so sorglich sey für die seinigen: dieweil er nicht drey ganzer Tag/ wie seine Wort zu verstehen geben/ gewartet/ sondern die Zeit verkürzet/ damit er desto eher und baldter seine betrübte Mutter trösten / seine Apostel im Glauben stärken / die Jähren und das Weinen der Magdalena und anderer in Grewd verkehren / und mit seiner Gegenwart ein Muth und Herz machen mögte: Ach mein Seel/ wie ist es so gut bey dem Herrn Jesu seyn/welcher so grosse Sorg für die seinigen/welche ihm dienen/ tragt/ in dem er die Zeit ihres Elends und ihrer Widerwertigkeit verkürzet / und die Zeit ihres Glücks / Trosts und Wohlstands verlängert: Dan er war drey ganzer Jahr bey seinen Aposteln / und tröstete sie mit seiner Gegenwart / sein Abwesen aber wehrete nur 6. Stund. Sag mir meine Seel warum liebstu Anen so freundlichen Herrn nicht mehr? Warum verkürzestu nicht die Zeit/ in welcher du ihm durch deine Sünd und Unvollkommenheit / nichts als Verdruß

machest? Warum bringestu ihm nicht durch eine geistliche Auferstehung und recht geschaffene Veränderung und Besserung deines Lebens einen langwirigen Trost? Mein Gott und Heyland / ich wil länger nicht warten/ mein gäncklicher Will ist das du stätigen Trost an mir habest/ und das ich in diesem Gürhaben durch deine Gnad möge gestärket werden.

Der 2. Punct. Sehe an wie der Herr Jesus so grosse Sorg habe / damit das nichts / welches Gott zu Ehren angewendet/ und dem Auferwöhlten zum besten kommet/ verlohren werde; und das so gar der geringste Bluts-Tropfen und Härlein von seinem Haupt und auf seinem Bart auffgesamlet / und wider an seinen Ort gestellt werde. O die verschwendliche Güte Gottes/ wie sehr soll man dich nicht lieben! Wie nützlich ist es einem so guten Meister dienen! Es ist ihm warhaftig wie der Prophet David sagt/ Psal. 37. Cuius die Dominus omnia ossa &c Der Herr bewahret alle Gebein seiner Auferwöhlten/ nicht ein einiges wird auß ihnen zerbrochen werden. Gott hat es gerechnet/ und weiß wie viel Haar das wir auff unserm Haupt haben/ und kein einiges wird sich verlohren/ Matth. 6. Luc. 21. Meine Seel/ ist es nicht mehr als billig das du dem Herren hierin folgest? Und das geringste/ welches zur Ehr und Glory Gottes gerechet/ nicht unterlassest?

Der 3. Punct. Bedencke die grosse Glory und Herrlichkeit/ welche die Seel des Herrn Jesu in seiner Auferstehung ihrem Leib mittheilte/ und 33. Jahr vor seinem Todt verborgen und ingehalten hätte; damit die Erlösung des menschlichen Geschlechts nit verhindert würde; sehe an/ was für ein Unterscheid under dem Leib/ welchen er vor seiner Urständ/ und welchen er nach derselben hat-

te. Erfreue dich / O meine Seel mit deinem Herland / und mercke auff / wie gut und nützlich es sey / daß man seinen Leib zum Dienst und zu der Ehr Gottes anwende / und sich im guten übe. dieweil derselbige so reichlich besetzet wird / und so grosse Herlichkeit erlangt. Nimm dir für denselben und alle seine Glieder wohl und nützlich zu gebrauchen. Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / erfreue dich mit ihm und opffere dich ganz und gar auff zu seinem H. Dienst.

Die zweyte Betrachtung.

Für den Oester Montag.

Was mit dem Herzen Jesu in seiner Vrstand fürgeheir thäre.

Der 1. Punct. Betrachte wie daß der Herr Jesus wahrer Gott und Mensch / welcher durch den Todt sein natürliches Leben verlohren / in seiner Urtand gleich in einem Augenblick widerumb lebendig wurde; und wie der Tempel seines Leibs / welchen die Juden umbgeworffen / am dritten Tag wider auffgerichtet wurde. Allhie hastu dich höchlich zu verwundern über die Weisheit und Allmacht Gottes / die Anschlag der Menschen zu nichts zu machen. Die Juden vermeynten / daß sie dem Herrn Jesu sein Leben genohmen / und daß er nimmer wider lebendig werde sollte: aber er bekam am dritten Tag sein Leben wider / und war frischer und gesunder als niemahl zuvor.

Der 2. Punct. Sehe an wie gleich nach seiner Auferstehung alle seine Verachtung / seine Verdemühtigung / welche so gar nach seinem Todt bis in das Grab wehreten / gleich

auffgehöret haben. Item wie seine Herlichkeit und Erhöhung gleich angefangen: daß er hebte ein unsterbliches / herliches / gloriwirdiges Leben an / von welchem er sich dir zu Lieb 33. Jahr lang enthalten hatte / und seine Herlichkeit / gleich wie ein Liecht in seiner Leuchten verborgen. Deswegen du dich gegen ihm sehr zu bedanken / daß er sich solcher Glory und Herlichkeit / dir zu Lieb enthalten / damit er das menschliche Geschlecht erlösen möchte. Verwundere dich über seine überschwenckliche Güte. Erfreue dich / und hab einen Lust und Wohlgefallen an seiner Glory und Herlichkeit. Sehe in dich selbst und sehe an / wie du in allen Dingen deine Gemächlichkeit suchest / und nie von dem daß dir gefällt / und darin du deinen Lust hast / enthalten wollest. Ja vielmehr / daß man dich bey dem lasse / von welchem du dich zu enthalten schuldig bist.

Folge deinem Heyland nach / und understehe dich an deiner Seelen eben die Eigenschaften zu haben / welche er an seiner Seelen hatte.

Fürs erst war der Leib deines Herrn unsterblich. Besleiß dich / daß deine gute Fürnehmen stäts wehren / ja so gar unsterblich seyen. Fürs 2. So mögte der Leib Jesu nichts mehr leyden / man mögte ihn in geringsten nicht beschädigen. Sey daran / daß die Bewegung deines Gemüths und Herzens also im Zaum gehalten werden / als wan sie die durchaus nichts zu thun mächten / als wan du sie nicht empfinden thätest. Für das 3. So ist er behend und geschwind. Besleiß dich / daß du in allen deinen guten Wercken behend / nimmer verdrüssig und müd werdest / lauff und renne allenthalben / wo dich der Will Gottes und der Gehorsam gebrauchen wil. Für das 4. So könte der Leib Christi alles durchringen; unterstehe dich ebenmäßig mit allen

P.
A. Saffren

Vol. II.

Part II

allen ein Mitlenden zu haben / alle Beschwär-
und Behinderuus / welche dir im Weeg
der Tugenden begegnen / zu durchdringen/
und führe vielmehr ein geistliches und engli-
sches / als ein leibliches und menschliches Leben.
Zur das 5. So ist sein Leib hell und klar.
Seh daran / daß du die Göttliche Sachen
in deinem Gemüth hell und klar erkennest/
daß du deinem Nächsten in äußerlichen
Sachen und guten Wercken / als ein helles
und klarscheinendes Licht / durch ein gutes
Exempel vorleuchtest.

Der 3. Punct. Erwege wie sich unser Hey-
land gleich nach seiner Urständ / oder in dieser
zweyten Geburt gegen seinem himlischen
Vatter verhalten habe: dan erstlich bettete er
ihn mit großer Ehrerbietung an. Er lobte
und danckte ihm / er verdemüthigte sich vor
ihm / er opfferte sich ihm gänglich auff / und
war zu allem willig und bereit. Er sagte mit
den Worten des Propheten Davids: Co-
scidisti faccum meum &c. Du hast mein
Weinen und Klagen in Frewd verän-
dert: du hast meinen Sack (meinen
Leib) zerissen / und mich mit Frewden
umgeben; dann dich meine Glory
und Herrlichkeit lobe. Folge deinem Hey-
land nach / und thue in obgemelten vier Stü-
cken / wie er gegen seinem himlischen Vatter
gethan.

Der 4. Punct. Erwege daß gleich wie die
H. Engel in seiner Geburt zu Bethlehem auß
dem hohen Himmel herab kamen / ihren
Gott und Herrn in menschlicher Gestalt an-
zubetten / und den Lob-Gesang / (Ehr sey
Gott in der Höhe und Fried den Menschen
auff Erden / welche eines guten Willens) zu
singen / ihm ihren Dienst anzubieten / und
gänglich an ihn zu ergeben: eben auch in sei-
ner Urständ mit gleicher Bereitwilligkeit
finden lassen. Bedanke dich gegen den H.

Engeln wegen ihrer Lieb / daß sie sich / alle
Misgunst hindan gesetzt / der menschlichen
Erlösung mit weniger erfreuen / als die Men-
schen selbst. Über das so folge den H. En-
geln nach / und ergib dich gänglich in den
Willen des Herrn Jesu / welcher von dem
Tode erstanden; Erreue dich in dem Glück
und Heyl / welches deinem Nächsten wider-
fahren.

Dein Gespräch stelle mit dem Herrn Je-
su an / wie dir der Geist Gottes / und deine
Andacht ingeben wird.

Die dritte Betrachtung.

Sür den Oster-Dinstag.

Wie der Herr Jesus gleich nach
seiner Urständ seiner Mutter
erschiene.

Der 1. Punct. Erwege wie daß der Herr
Jesus am aller ersten nach seiner Ur-
ständ seiner Mutter erschiene / dan dieweil sie
größere und mehr Schmerzen im Leyden
und Todt ihres Sohns / als alle andere emp-
funden hätte; also war es recht und billig /
daß sie auch vor allen anderen der Frewd /
welche auß der Glory und Herrlichkeit der
Urständ Christi entspringen thäte / theilhaff-
tig wurde. Neben dem / so wolte Christus /
dem vierten Göttlichen Gebott gemäß /
nicht weniger nach seiner Urständ seine Mut-
ter ehren / als er vorhin in seinem sterblichen
Leben gethan. Als sie nun in ihrem Gebett
und tieffer Betrachtung / mit großem Ver-
langen auff die Etund der Auferstehung ih-
res Sohns wartete / und bey ihr selbst saate:
Satiabor cum apparuerit gloria tua: Ich
will mich mit Frewden ersättig /
wan

wan deine Glory und Herzigkeit erscheinend wird. Siehe da kame der Herr Jesus mit vielen Engeln und grosser Schaar deren so er auß der Vorhöllen gezogen/ und mit denen / welche am Tag seines Leydens auß ihren Gräbern erstanden / in ihr Kämmerlein und zeigte ihr seine Glory und Herzigkeit. Alhie lobe und dancke den gütigen Herrn Jesu/ und siehe an/ wie er seine Mutter so höchlich erfreue/ wie sie einander umfassen/ wie sie ihm seine H. Wunden küsse/ wie freundlich sie miteinander sprachen. Erschreue dich mit der S. Mutter/ und sprich: Freue dich du Himmel-Königin. Begehre vor ihr/ daß sie dich zu ihrem Sohne lasse/ und vergünne daß du mit ihm handelst/ daß du ihn anbettest/ und seine H. Wunden küssen mögest/ gleich wie du durch ihre Hülf zu ihm ans Creutz kommen/ und ihm dein Herz erschaffen thetest.

Der 2. Punct/ Gedencke wie du durch ihre Fürbit vor Christum kommest / wie er dir vergünne / daß du dich zu ihm nahest / wie freundlich er dich anschawet/ und zu ihm ruffe/ und wie daß die grosse Glory und Herzigkeit nichts von seiner Güte und Freundlichkeit benehmen. Deswegen halt dich also/ wie du sonst gethan hättest / wan du leiblich in dem Kämmerlein der seligsten Mutter dem Herrn Jesu zu geget gewesen wärest. Bitte ihn mit grosser Ehrerbietigkeit an: Erschreue dich mit ihm/ küsse ihm seine H. Wunden/ welche er dir freywillig ungebitten zu küssen anbieten thut. Begehre von ihm an diesem seinem Ehren Tag und Freudereicher Geburt eine Gaab/ welche dir am meisten vonnöthen/ und am nützlichsten seyn wird: spreche freundlich mit ihm; frage die Ursach warum daß sein Leib zu grosser Glory und Herzigkeit kommen sey/ und höre mit Fleiß an was er dir antworten wird. Nemblich

daß sein Leib darumb mit so grosser Glory und Herzigkeit begabt worden / dieweil er viel außgestanden; sonderlich aber an dem Creutz/ und dieweil er der Seel in den Wercken/ welche die Göttliche Ehr/ und das Heyl des Nächsten betreffen/ fleißig und getrewlich beygestanden. Neben dem so frag weiter ob es seyn könne/ daß dein Leib solcher Ehr und Glory heut oder morgen theilhaftig werden möge: und höre an seine Antwort/ daß solches gar wohl geschehen könne; wofern du dich zuvor der Schand und Schmach/ der Verachtung/ Verdemühtigung / und Schmerzen an dem Creutz theilhaftig machen werdest; und wofern du deinen Leib also regierest/ daß er deiner Seel fleißig in Sachen/ welche den Dienst Gottes und das Heyl deines Nächsten betreffen/ beystehe und getrewlich helffe. Opffere dich in Gegenwart der S. Mutter/ aller Engelen und Seelen auß der Vorhöll/ Christo deinem Herrn auß. Und sprich: Die gemeine Auferstehung/ von welcher anderstwo geredt worden.

Der 3. Punct. Sehe an wie alle so mit Christo zugegen/ so voller Freyd seynd/ und mit der S. Mutter ihres Heylands frolocken/ sich gegen ihr bedancken für die Mühe und Arbeit / welche sie mit ihrem Sohn in Erlösung des menschlichen Geschlechts gehabt/ wie sie solches Lob und Danck sagung viel würdiger sey als vorzeiten die Judith / welche ihr Volk von der Tyrannischen Macht des Holofernis erlösete. Zum Beschlus stelle dein Gespräch an/ nach dem dir der H. Geist und deine Andacht ingeben wird/ und sprich zu zeiten das: Freue dich du Himmel-Königin.

Die

P.

A. Suffiren

Vol. II.

Pars II

Die vierte Betrachtung.

Für den Mittwoch nach Ostern.

Wie die Engel den dreyen Weibern / welche am Oster Tag in aller Fröh das Grab besuchten / erscheinen thäten.

Der erste Punct. Bedencke das tapffere und enffrige Gemüth dieser dreyen Weibs Personen / welche in aller Fröh hingiengen das Grab zu besuchen / in Meynung den Leib des Herren Jesu zu salben. In welchem sie ihre vier sühnliche Tugenden an den Tag geben thäten. Erstlich ihren Gehorsam: Dan ob sie wohl ein sehr groß Verlangen hätten ihrer Andacht / in diesem gottseligen Werck / den todten Leib zu salben / gnug zu thun: Damoch hielten sie sich in / und wolten nicht am Sabbath kommen / damit sie nicht wider das Gesetz thäten / sondern warteten bis auff den Sonntag. Zum 2. Ihren Fleiß und Ernst / dan sie stundten und giengen vor Tag auß / und kamen zum Grab / da die Sonn auffgieng. Zum 3. ihr groß Vertrauen auff Gott: dan sie sahen nicht an das sie blöde und schwache Weibs Personen waren / das der Stein / welcher vor dem Grab / sehr groß und schwär: Item wie das Grab vor den Soldaten verwahret würde. Eine Seel welche warhafftig auff Gott trawet / fürchtet sich im geringsten nicht / sie sagt mit dem H. Paulo: Ich kan alles in dem / welcher mich stärcket. Zum 4. Ihre Lieb und Andacht: dan diervon sie Christo bey seinem zeitlichen Leben zu dienen pflegten / und solches nach seinem Todt nicht mehr thun mögten / so wolten sie zum wenigsten seinem

todten Leib / ihren inniglichen Dienst erwiesen / und denselben salben / dem Spruch des Weisenmans gemäß / da er sagt / das ein wahrer Freund zu jederzeit zu lieben pflegt.

Erstave dich mit diesen dreyen Weibs Personen / das sie würdig eine so sühnliche Botschafft von der Urständ Christi zu hören und den Apostolen anzuzeigen. Schame dich / das du so weit von diesen vier Tugenden bist: begehre von Gott das du die Fürbitt dieser dreyer Weibs Personen erlangen / und dich in denselben fleißig üben mögest.

Der 2. Punct erwege wie der Herr Jesus diese Andacht der Weiber so sorgfältig vergelten thäte / in dem er sie durch seine Engel tröstete / und ihnen alle Furcht und Angst / welche sie wegen der größe des Steins auff dem Grab / und wegen der Soldaten / welche das Grab bewachten / hätten / benehmen thäte: Dan der Engel wolt den Stein vom Grab / und erschrockete mit seinem Glantz / demassen die Soldaten / das sie vielmehr tod als lebendig. Hierin hastu die besondere Vorsichtigkeit Gottes zu sehen / welcher vielmahl seine Engel schicket / damit sie die Sassen / so seinen Dienern schwer scheinen / leicht und gering machen.

Was den dreyen Weibern widerfahren / das kanstu auch hoffen / wofern du dich selbst solcher Gnad nicht unwürdig machest. Dieß soll dir wofern du ein wahrer Diener oder Dienerin Gottes bist / einen großen Trost bringen. Dan dieselbe Engel / welche die Soldaten erschrockete / können auch die Unfrommen und Feind Gottes erschrecken / so du etwan fürchtest.

Der 3. Punct. Sehe an wie sich die Engel gegen diese Weiber verhalten. Dan erstlich strafften sie dieselbe / das sie den lebendigen Christum mitten unter den Todten suchten. Zum 2. So sagen sie ihnen außstrücklich das

er vom Todt erstanden/ und setzten die Ursach
hingu: dieweil er nemlich vorhin gecreuzi-
get/ sie sagen zu den Weibern/ ihr suchet den
gecreuzigten Jesum von Nazareth/ er ist er-
standen und nit hie. Zum 3. So sagen sie zu
ihnen das sie in das Grab selbst in gehen
und sehen/ wie er nit mehr vorhanden/ und
daz er seiner sag nach erstanden. Zum 4. Be-
fohlen sie ihnen/ das sie hingehen und den A-
posteln solche fremdige Botschaft der Ur-
stand anzeigen solten/ für allen aber dem Pe-
tro/ welcher mehr als andere trawrete/ dieweil
er sich gröblich veründiget und den Herrn
verlaugnet hatte. Auß diesem hastu zu lehr-
nen/ und Gott höchlich zu danken/ das er
dich so offte durch deinen H. Engel/ und durch
deine geistliche Väter/ wegen deiner Ver-
breden und Unvollkommenheit erstlich ge-
strafft/ Zum 2. Das er dir so offte seine Ge-
heimnus und seinen Willen erklärt. Zum 3.
Das er dich gleichsam gezwungen und
freundlicher Weis/ zu vollziehung seines
Göttlichen Willens gebracht habe. Zum 4.
Das er dir befohlen das jenig/ was du von
ihm bekommen/ andern mitzuteilen. Des-
wegen du dich auch gegen deinem H.
Schütz-Engel zu danken hast; ja dich in
dein Herz zu schämen/ das du so wenig nutz
aus diesem geschöpffet hast.

Der 4. Punct. Sehe an/ wie diese Weiber
so willig/ und sich von dem Engel weisen lies-
sen/ dan sie giengen nach ihrem Befelch in
das Grab/ und sahen daselbst zween Engel
in weissen Kleydern/ darab sie erstlich erschre-
cken thäten/ aber nachmahl dieselbe fremdige
Botschaft der Urstand Christi bekommen/
welche ihnen der vorige Engel angezeigt hat-
te. Von diesen Weibern hastu zu lehren/
wie man im guten beständig seyn und gehor-
samen soll.

R. P. Sulfren 4. Bund.

Dein Gespräch halte theils mit den En-
geln/ theils mit den Weibern/ wie dir der
Geist Gottes und deine Andacht ingeben
wird.

Die fünffte Betrachtung.

Für den Donnerstag nach Ostern.

Wie der Herr Jesus am H.
Oster-Tag der S. Magdalena
in der Gestalt eines Gärt-
ners erschiene.

Der 1. Punct. Erwege wie ernstlich und
sorgfältig die Magdalena den Herrn
ihren Meister suchte; dan die andere zwo
Marien waren mit dem zu frieden/ das sie
die Engel gesehen hätten/ und giengen eilends
davon/ solches den Apostolen anzuzeigen;
aber Magdalena verlangte den Herrn selb-
sten zu sehen/ blieb deswegen bey dem Grab/
suchte hin und her/ ob sie den Herrn selbst
nicht etwan zu sehen bekommen mögte. Ach
wie manchmahl sahe sie in das Grab/ wie offte
thät sie seuffzen/ und bitterlich weinen; und
wie sorglich schawete sie hin und her! Endlich
ersah sie zween Engel im Grab/ einen zum
Haupt/ den andern gleichsam zu den Füßen
des Grabs. Diese Engel sagten zu ihr/ Weib/
warumb weinstu? Sie antwortete/ dieweil
sie meinen Herren von hinnen genohmen/
und dieweil ich nicht wissen kan/ wo sie ihn
hingethan.

Allhie hastu zu sehen/ was unter der Lieb/
Ehffer/ Begierd und Beständigkeit dieser
Magdalena und der ander Weiber ein grof-
ser Unterschied. Scháme dich/ das du so lie-
derlich und wenig beständig/ das du so bald
du nicht erlangest oder findest was du begeh-
rest/

P.
A. Sulfren

Vol. II.

Pars II

rest/ gleich deinen Muth fallen laffest / oder daß du dich allein mit den Creaturen / wie die andere Weiber mit den Englen / begnügen laffest / und nicht nach dem Schöpffer selbst trachtest. Understehe dich in der Beständigkeit den Herrn Jesum zu suchen und Magdalena nachzufolgen : dan wie er selbst sagt / so findet man / wan man suchen thut. Sprich mit dem Propheten David: Ich will mit nichten in meine Kammer ingehen / noch auff mein Beth zur Ruhe mich niederlegen / noch meine Augen zuehnen und schlaffen / biß ich den Ort finde / an welchem mein Herr ist / und den Tabernackel / in welchem der Gott Jacob ruhet. Folge der Braut im hohen Lied Salomonis nach / welche allenthalben in der Statt umgieng / und ihren Geliebten suchte. Sehe an / wie viel durch ihre Schuld den Herrn verlohren / und niemahl wegen ihrer Fordtsamkeit und Nachlässigkeit haben wider finden können.

Der 2. Punct. Erwege wie Magdalena allzeit ihre Zähren nützlich und wohl angewendet: dan erstlich hat sie dieselbe vergossen / und geweinet wegen ihrer Sünd. Zum 2. In dem sie ihren Herrn Jesum in dem Grab suchte und nit finden thete; auß beyden hat sie großen Nutz empfangen; durch die erste erlangte sie Verzeihung ihrer Sünd / durch die andere verdienete sie den Jesum / nach dem er vom Todt erstanden / zu sehen / und mit ihm zu reden. Darauf du zu lehren / wie du deine Sünd / deinen Mißtrost / oder deinen Unlust und Dürre in deinem Gebett und geistlichen Sachen / in dem du spürest / daß der Herr von dir gewichen / beweinen solt. Zu dem so hast du dich über die Weißheit Jesu zu verwunderen / daß er sich in Gestalt eines Gärtners hat erzeigen wollen. Damit anzudeuten / wie hoch eine Christliche Seel / (welche einem Garten gleich) seiner vornöhten habe in Ausbreitung der schädlichen Kräuter der Laster / in Pflanzung der Tugenden und dergleichen mehr. Erfreue dich mit der Magdalena / daß ihr solche Ehr von Christo angethan / und vertraue / daß du auch selbst würdig seyn werdest / den Herren Jesum zu sehen / wofern du deinem Schütz-Engel und deinem geistlichen Vatter wirst gefolgt haben.

Dein Gespräch stelle mit Christo in der Gestalt eines Gärtners an / und begehre herzlich an ihm / daß er mit dir als ein Gärtner mit seinem Garten umgehen wolle. Und zeige ihm gleichsam / was er außreuten und was er pflanzen solle.

Die 6. Betrachtung.

Für den Freytag in der Oster-
Wochen.

Wie der Herr Jesus mit der
Magdalena in der Gestalt eines
Gärtners umgieng und
handlete.

Der 1. punct. Sehe an die Ordnung und Weiß / welche Christus hielte / da er ihr in der Gestalt eines Gärtners erschiene / sich ihr zu erkennen zu geben / und ihr betrübtes Herz zu trösten / und mache dir alles zum Nutz.

Dan fürs erste / so hörte sie hinter ihr ein Geräusch / in dem Jesus ankame / sie sahe daß die zween Engel mit einem Getöse auffstundten / und in grosser Zucht und Ehrerbietigkeit stunden / darauff sie sich umbwendete / und sahe wie Jesus in der Gestalt eines Gärtners

Gärtners hinder ihr stunde / doch in unbekannter Weiß. Hieraus schliesse anfänglich / daß zu rechter Bekehrung und allerley Gnad von Gott zu erlangen / vonnöthen sey / daß man sich umbkehre / von den Creaturen zu ihrem Schöpffer wende ; daß man fahren lasse / was man unordentlicher Weiß liebe / und schädlich zu seyn vermeynet; und den jenen liebe / von welchem man Ehr und Nutz haben kan. Erwecke in dir eine Lieb zur Demuth / dan die Engel ehren Christum darum / dieweil sie ihn in Menschlicher Gestalt sehen. Daher spricht der H. Ambros. (August) Sermon 20. in Psalmum 118. Si putas quod Christo profuit humilitas tua &c. Wan Christo seine Demuth so nützlich gewesen / wem wird sie dan nit nutzen? wan sie Christum also erhöhet / wem wird sie dan nicht erhöhen?

Zum 2. In dem sie nun Christum hinder ihr ansah / und wegen der frembden Gestalt nicht erkennete / sprach Christus zu ihr: Weib warumb weinstu? Sie antwortete ihm und sagte: Herz / wan du ihn von himmen gehan / so zeige mir / wo du ihn hin geleget; damit ich ihn haben und von dannen tragen möge. Wer soll sich allhie nicht über die grosse Lieb und Cyffer dieses Weibs verwunderen? welcher sonderlich an dreyen Sachen in ihren Worten erscheinet.

Erstlich in dem / daß sie an anders nichts gedachte / als an Christum / und vermeynete / daß jederman wiste / woran sie gedachte / und von wem sie redete : dan sie sagte nicht zum vermeynten Gärtner : Wan du meinen Meister von himmen genohmen ; sondern allein: Wan du ihn von himmen genohmen / als wan der vermeynte Gärtner

wohl wiste von wem sie redete / und wem sie suchte.

Zum 2. In dem sie sich verdemühtigte / und den vermeynten Gärtner ihren Herrn nennete / damit sie ihm Ursach gebe / gute Zeitung von ihrem Herrn zu hören.

Zum 3. In dem sie sich einer Sach unders stunde / zu welcher sie nit stark genug war / nemlich den todten Leib Christi von dannen zu tragen. Lobe und folge diesem Cyffer der Magdalena / schäme dich / daß du so geringen Cyffer hast; begehre denselben durch die Tübit der Magdalena.

Der 2. Punct. Erweget wie der Herz Jesus die Magdalena / ihr auß aller Bekümmernus und Angst zu helfen / bey ihrem Nahmen nemmete / und mit gewöhnlicher Stim zu ihr sprach / Maria / bey welcher sie ihn gleich erkennete / und zu ihm sagte: O Meister. Alhie siehestu / wie freundlich der Herz Jesus mit den seinen umgehe / und wie sich das Herz der Magdalena auffthete / als sie die Stim ihres Meisters hörte / was für einen Trost sie empfing. Begehre vom Herrn Jesu / daß er dich auch bey deinem Nahmen nenne / dir sich zu erkennen gebe / und von deiner Angst erlöse.

Der 3. Punct. Sehe an wie die Magdalena / so bald sie ihren Meister erkennete / gleich vor ihm auff ihre Knie niederfallen thete / und seine Füß / bey welchen sie vormahl zu sitzen / und die Lehr Christi anzuhören pflegte / berühren und küssen wolte. Aber Jesus thet ihr solches verbieten und sagen / daß er noch nicht zu seinem Vatter auffgefahren were: dan er wolte nicht / daß sie ihn berührete / entweder dieweil sie noch nicht seine Urständ recht glaubte / oder damit sie sich nicht lang bey seinen Füßen auffhielte / und also Ursach were / daß die Apostel diese fröliche Botschafft langsam bekommen; oder auch / damit er ihr

P.
A. Sulfiren

Vol. II.

Pars II

zu verstehen gebe, wie sie ihrer bittiger mit ihm umgehen, als sie zuvor mit ihm gethan hätte. Allhie siehe wie der Herz Leyd und Frewd durcheinander vermische. Gott vergönnet nicht allzeit was man begehret, ob man schon etwas guts begehret, dan er siehet das solches nicht zu seiner grösser Ehr / noch zu unserm grösseren Nutz gereiche.

Dein Gespräch stelle mit Christo an, und begehre von ihm abermahl / das er das Unkraut der Laster, und der eignen Lieb auf dem Garten deiner Seel aufreuten / und seine Lieb darin pflanzen wolle / wie er der Magdalena thetes, weiters so begehre, das er dich bey deinem Nahmen nennet, und denselben in das Buch der Lebendigen inschreiben wolle.

Die 7. Betrachtung.

Für den Sambstag nach Ofter.

Wie Jesus den dreyen Marien erschienen.

Zum 1. Punct. Erwege wie die Magdalena voller Frewdt / das sie den Herrn vom Todt erstanden gesehen hatte / im widerkehren die andere zwo Marien noch auff dem Weg antreffen, und ihnen sagen thete / wie sie den Herrn selbst gesehen und mit ihm geredt / und denselbigen ein groß Verlangen machte, den Herrn auch zu sehen. Allhie kanst du gedencen, wie es diesen zween Marien so leyd gethan, das sie nicht bey der Magdalena geblieben, und mit ihr den Herrn gesehen heten. Item wie sie solches der Magdalena nit allein nit misgönnet, sonder erfreuet haben. Lehrne von der Magdalena, das es nit wider die Tugendt der Demuth sey / das man die

Gnaden und Guthaten / so man von Gott empfangen, andern offenbahre, und erzehe, wofern solches zu seiner Ehr und zum Heil des Nächsten gereiche. Endlich so nimb hie-
rauff Ursach offft von Gott zu reden, andern dardurch ein Verlangen und Eysser zu machen Gott zu sehen / und sich gänzlich an ihn zu ergeben.

Derz. Punct. Betrachte wie der Herr Jesus, willens ihrem Verlangen gnug zu thun, sich zu ihnen nahete und zu ihnen sagte, A-
ve, Seyd gegrüßet, Gott sey mit euch; darauff sie gleich widerfallen theten, und ihm nach dem ihnen solches auff ihr Bitten und Begehren vergönnet / seine Füß berührten und küßten. Also ward der Magdalena zu gelassen, was ihr zuvor von Jesu abgeschlagen. Allhie hastu Ursach, dich sonderlich über die Güte des Herrn Jesu, welche er in dieser Erscheinung erwieset / (und in vier Stücken zu sehen) zu verwunderen, dieselbe zu loben und zu lieben.

Zum 1. In dem das Jesus keinen verschmähete noch für unwerth halte, sondern sogar den Weibern erscheine, the das er eifigen auff den Aposteln erschiene.

Zum 2. in dem, das er dem vernünftigen und rechtmässigen Verlangen seiner Diener und Dienerin genug thue; wie an der Magdalena zu sehen / welcher zwar zum erstemahl ihr Begehren abgeschlagen / aber zum andernahl ohne Beschwerus vergönnet.

Zum 3. In dem das er die Sorg, Mühe und Arbeit / so man seinetwegen auff sich nimbt, so reichlich vergelte; wie an diesen 3. Marien zu sehen, welche des Morgens vor Tag auffgestanden, mit Salben und andern zugehörigen Sachen zum Grab gangen, den Leib des Herrn zu salben.

Zum

Zum 4. In dem er sie auff dieselbe Weise grüßete, auff welche seine Mutter vom Engel Gabriel gegrüßet wurde / und zu ihnen sprach: Ave, Seyd gegrüßet. Dardurch zu verstehen zu geben / daß durch seine Ursünd alle Maledicung/ welche die Erbsünd in die Welt gebracht/auffgehbt were.

Neben dem so hastu von diesen drey Marien zu lehren.

Für das Erste. Daß du die 3. Kräfte deiner Seel/ so durch die 3. Marien angedeutet werden gebrauchest/ den Herrn Jesum zu salben / und mit einem lieblichen Geruch zu essen. Deswegen erinnere dich durch deine Gedächtnis stäts heylsamer und guter Sachen/ durch deinen Verstand sinne nach und erwege heylsame Betrachtungen; durch deinen Willen erwecke in dir .H. Begierden und Verlangen Alles dieses vernutse mit der Würthen der Verläugnung deines selbst/ und menge es mit den Specereyen allerhand Tugenden.

Für das 2. So lehne von ihnen/ daß du nimmer ablassen solt von deinem Begehren/ ungeachtet daß du ein oder 2. mahl abgewiesen werdest; dan Gott wird dich deiner Bitt gewehren/ wan es Zeit ist/ und zu seiner größten Ehr und deinem Heyl reichen wird.

Der 3. Punct. Bedencke wie der Herr Jesus/ als er sahe/ daß sich die Weiber fürchten/ zu ihnen sagte: Fürchtet euch nit / gehet hin und sagt meinen Brüdern/ daß sie sich in Galileam begeben / da werden sie mich sehen. Allhie siehestu die große Güte des Herrn Jesu/ in dem er diese Weiber tröstet / und ihnen die Furcht benimmt; in dem er seine Apostel Brüder nennet/ welches er den Engeln nit thut. Ja sie so gar nach seiner Auferstehung / und im Stand der Glorj und Herrlichkeit sie im geringsten nicht verschmähe oder verachte/wel-

ches gemeinlich bey den Welt-Menschen zu geschehen pflegt/ daß sie/ Exempelweis/ ihre arme Freund und Bekanten/ wan sie etwa zu hohen Ehren erhebt worden/ verachten / und gleichsam nit mehr erkennen. Hierauff kanstu vom Herrn Jesu folgende Stück begehren.

Fürs 1. Daß er sich würdige dir zu erscheinen/ damit du ihn recht erkennen/ und in dieser seiner Erkantnis wohl leben mögest.

Für 2. Daß er dich freundlich anrede und zuspreche/ wie er diesen Weibern thäte/ und also alles Unheil von deiner Seel abtönde.

Für das 3. Daß er dir die köstliche Salben und Specerey der Tugenden/ mit welchen er von dir begehret gesalbt zu seyn/ geben wölles; dan ohn ihn kanstu sie nirgend weder finden noch kaufen.

Für das 4. Daß er dich in Galileam führen wölles/ das ist / die Gnad geben ein ander Leben anzufangen; dan Galilea heist transmigration oder Veränderung des Orts.

Für das 5. Daß er dir die Gnad und Tugenden der .H. Aposteln gebe / damit du sein Bruder seyn mögest.

Für das 6. Daß du niemahl feinen versachtest oder verschmähest / wan du etwan zu geistlichen oder weltlichen Ehren erhebt wirst. Wie Christus seine Apostel/ so arme Fischer waren/ nach seiner gloriwürdigen und herrlichen Auferstehung im geringsten nicht verschmähet/ sondern seine Brüder nennete.

Deine Betrachtung beschliesse in dem du obgemelte Sachen von Christo begehrest.

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II